

05.02.2019 um 06:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Dr. Peter Kristen,

Evangelischer Pfarrer und Studienleiter, Religionspädagogisches Institut Darmstadt

Mauern lösen kein Problem

„Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten“. DDR-Staats und Parteichef Walter Ulbrich hat das 1961 gesagt. Zwei Monate später wurde die Berliner Mauer gebaut.

Heute vor 30 Jahren ist Chis Gueffroy das letzte Todesopfer an der innerdeutschen Grenze geworden. Chis Gueffroy war 20 und kannte nur die DDR. „Rüber machen“ wollte er mit seinem Freund Christian. Per Räuberleiter in den Westen.

136 Menschen waren bis dahin schon an der Mauer ums Leben gekommen. Heute vor 30 Jahren, am 5. Februar 1989, schien die Gelegenheit günstig: Der schwedische Ministerpräsident war in Ost-Berlin zu Gast und die beiden jungen Männer dachten, der Schießbefehl an der Mauer sei aufgehoben worden.

Zwei Jahre später im ersten Mauerschützenprozess ist bekannt geworden, was passiert war: DDR-Grenzsoldaten haben auf die beiden geschossen. Chris Gueffroy haben sie im Grenzstreifen verbluten lassen. Sein Freund wurde schwer verletzt festgenommen. Die Grenzsoldaten haben eine Prämie von 150 DDR-Mark bekommen und das sozialistische „Leistungsabzeichen der Berliner Grenztruppen“. Gut neun Monate später ist die Mauer gefallen.

Das weltgeschichtliche Ereignis, das einmal mehr gezeigt hat, dass Mauern keine Probleme auf Dauer lösen.

Schon in der Bibel gibt es ein Gebet, in dem jemand dafür dankt, dass er mit Gottes Hilfe Mauern überwinden kann. An vielen Stellen der Bibel geht es darum, tödliche Mauern zu vermeiden. Am besten schon dann, bevor sie aus Beton und Stacheldraht sind und tödlich sein können. Ich bin aufgerufen, Mauern schon dann zu überwinden, so lange sie noch im Kopf sind. Auch das ist anstrengend, aber alle Mühe wert. Nicht nur in der Politik, auch bei mir selbst. Dazu verpflichtet das Andenken an Chris Gueffroy und die vielen Männer und Frauen, die an Mauern zu Tode gebracht wurden.